

Université du Luxembourg

Institut d'histoire | Unité de recherche IPSE

Campus Belval
Maison des Sciences Humaines
11, Porte des Sciences
L-4366 Esch-sur-Alzette

Inhalt

andrea.binsfeld@uni.lu
marcello.ghetta@uni.lu

http://wwwde.uni.lu/kontakt/campus_belval

□ FACULTÉ DES LETTRES, DES SCIENCES HUMAINES, DES ARTS ET DES SCIENCES DE L'ÉDUCATION



Workshop des Projektes „Slavery in the socio-economic context of the Roman provinces of Germania Inferior and Germania Superior, and the neighbouring areas“

Ubi servi erant? Die Ikonographie von Sklaven und Freigelassenen in der römischen Kunst

29. - 30. Januar 2016

University of Luxembourg - Maison du Savoir - Salle 4.370
2, avenue de l'Université | L-4365 Esch-sur-Alzette

Inhalt

Bei der Erforschung der antiken Sklaverei gibt es seit einigen Jahren vereinzelte Bestrebungen, die häufig vernachlässigten archäologischen Quellen stärker zu berücksichtigen. Dass diese zuvor unbeachtet blieben, hat durchaus seine Gründe: So können Sklaven und Freigelassene in den archäologischen Befunden und auf bildlichen Darstellungen nur selten sicher identifiziert werden, wenn nicht eine Inschrift Auskunft über den Status gibt.

Jerzy Wielowiejski, Nikolaus Himmelmann, Jerzy Kolendo und Leonhard Schumacher haben bereits Kriterien zur Identifizierung von Sklaven in der antiken Bildkunst herausgearbeitet: Geringe Größe, isolierte Position, unwürdige oder wartende Haltung und hässliche Physiognomie können einen Sklaven kennzeichnen - müssen es aber nicht. Auch bei der Darstellung von Personen bei typischen Sklavenarbeiten oder in Sklaven- bzw. Freigelassenenberufen, wie Dienerfiguren im Haushalt, Ammen oder Pädagogen, kann mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Sklaven oder Freigelassene geschlossen werden.

Diese Problematik möchte ein Workshop, der von der Universität Luxemburg im Rahmen des Projekts „Slavery in the socio-economic context of the Roman provinces of Germania Inferior and Germania Superior, and the neighbouring areas“ veranstaltet wird, aufgreifen, um die Bedeutung ikonographischer Zeugnisse für die Sklavereiforschung, aber auch für das Verständnis römischer Bildsprache als Mittel sozialer Kommunikation herauszuarbeiten.

Ziel des Workshops ist es, ein möglichst breites Spektrum an Darstellungen von Sklaven und Freigelassenen aus den römischen Provinzen in den Blick zu nehmen. Das Augenmerk gilt dabei sowohl den sicheren als auch den möglichen Sklaven- und Freigelassenendarstellungen, wobei bei letzteren zu fragen ist, wie anhand bestimmter Kriterien, durch Parallelen oder aufgrund des Kontextes der soziale Stand näher bestimmt werden kann.

Trotz der römischen Kunst eigenen stereotypen Bildformen können sämtliche ikonographischen Zeugnisse - entgegen einiger von historischer Seite aus geäußerten Bedenken - das Bild der römischen Sklaverei erweitern, sei es dass sie ein Schlaglicht auf die Situation von Sklaven oder Freigelassenen werfen oder auf ihr Verhältnis zum Herrn bzw. Herrin, sei es dass in den Denkmälern das Selbstverständnis der Sklavhalter und Patrone zum Ausdruck gebracht wird.

Freitag, 29. Januar 2016

13.30 Uhr :

Ankunft und Begrüßung

14.00 - 14.45 Uhr:

Leonhard Schumacher (Mainz): Möglichkeiten und Probleme der Ikonographie von Sklaven

14.45 - 15.30 Uhr:

Marcello Ghetta (Luxemburg): Sklaven und Freigelassene aus den germanischen Provinzen

15.30 - 16.15 Uhr:

Patrick Reinard (Trier): In convivio puer est. Dienerfiguren in Mahlszenen aus Trier, Mainz und Köln. Ein Vergleich zwischen ikonographischer und literarischer Darstellung

PAUSE

16.45 - 17.30 Uhr:

Hannelore Rose (Köln): Unerwähnt, aber nicht unsichtbar – Diener auf Grabreliefs mit Berufsdarstellungen aus der Gallia Belgica

17.30 - 18.15 Uhr:

Gabrielle Kremer (Wien): Diener- und Dienerinnendarstellungen in den römischen Donauprovinzen

19.30 Uhr : Abendessen

Samstag, 30. Januar 2016

9.00 - 9.45 Uhr:

Henner von Hesberg (Berlin): Schönheit und Spezialisierung – die Qualitäten der Diener im Bilde

9.45 - 10.30 Uhr:

Peter Ruggendorfer (Wien): Dienerfiguren in sepulkralen Bankettszenen der klassischen und hellenistischen Zeit

PAUSE

10.45 - 11.30 Uhr:

Marianne Beraud (Grenoble): Fiat Lux! Le lanternarius dans l'imagerie du monde romain

11.30 - 12.15 Uhr:

Matthias Grawehr (Basel): Sklave mit Lampe - Lampe mit Sklave

12.15 - 13.30 Uhr: Mittagspause

13.30 - 14.15 Uhr

Hervé Huntzinger (Nancy): L'iconographie des captifs dans l'Antiquité tardive

14.15 - 15.00 Uhr:

Franco Luciani (Trento): Some notes on the iconography of public slaves

15.00 - 15.45 Uhr:

Daniel Vaucher (Bern): Cena Dominica im frühchristlichen Rom: Wo sind die Sklaven?

15.45 Uhr : Abschlussdiskussion